

Rohstoffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **29 (1922)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden die Löhne für 2600 Arbeiter um 3–20% herabgesetzt, 133 Arbeiter wurden entlassen und 733 arbeiten in verkürzter Arbeitszeit. Am härtesten lastet die Krisis immer noch auf der Kunstwollfabrikation. Stark leidet ferner die Tuchfabrikation. Die Filzfabrikation hat sich im letzten Vierteljahr etwas erholen können. Einzig die Kammgarnspinnerei arbeitet normal, immerhin jedoch mit knappen Auftragsbestellungen. Die Wollweberei arbeitet mit voller Stundenzahl, aber zum Teil nicht mit allen verfügbaren technischen Betriebsmitteln. In der Wirkerei und Strickerei arbeiten 2130 oder 34% der Arbeiter in verkürzter Arbeitszeit. In der Bleicherei, Färberei, Appretur und Rauherei wird immer noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet; Aussichten auf Besserung sind nicht vorhanden.

Deutschland.

Aus der deutschen Textilindustrie wird allgemein guter Geschäftsgang gemeldet. Einzelne Industriezweige, wie z. B. die Wollindustrie und die Strick- und Wirkwarenindustrie sind bis September/Oktober mit Aufträgen voll versehen. Die Seidenindustrie ist trotz der hohen Preise, über welche sich die Auslandsabnehmer beklagen, ebenfalls gut beschäftigt. Ganz besonders erfreuen sich Krawattenstoffe großer Nachfrage. Die deutsche Textilmaschinenindustrie ist ebenfalls auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

England.

In der Baumwollindustrie der Grafschaft Lancaster wurde mit Wirkung ab 1. Mai eine 20–30prozentige Lohnherabsetzung durchgeführt.

Belgien.

Die Lage der Textilindustrie ist nach Mitteilungen der „Wollen- und Leinenindustrie“ andauernd sehr schlecht. Unter der Absatzkrise sind die Leinen- und Baumwollfabriken besonders stark betroffen, sodaß an einigen Orten vom Erlöschen des Geschäftes gesprochen wird.

Polen.

Neugründungen von Textilfabriken mit französischem und englischem Kapital in Polnisch-Oberschlesien. Abgesandte französischer und englischer Finanzgruppen sind zurzeit in Oberschlesien ungemein tätig, neue Textilfabriken aller Zweige: für Jute, Wolle, Baumwolle, Flachs bzw. für die Flachsspinnerei und Weberei und sogar für die Stickerei zu gründen. Auch die Errichtung von Plüsch- und Krimmerfabriken ist in Aussicht genommen. Der letztere Plan besteht darin, sich die zahlreichen Hausweber Oberschlesiens nutzbar zu machen und sie in großen noch zu errichtenden Fabriken zu vereinigen. Dieses betrifft besonders die Plüsch- und Krimmerweber, welche bisher für deutsche Firmen Heimarbeit verrichteten. In diesem Erzeugnis hatte gewissermaßen Deutschland ein Monopol. In der Stickereiindustrie strebt man eine Vereinigung der schon lange bestehenden Kleinbetriebe des Zweiges in Kalisch an. („Zeitschr. f. d. ges. Textilindustrie.“)

Indien.

Zunahme der Baumwollspinnereien. Eine enorme Zunahme der Baumwollspinnereien Indiens meldet eine amerikanische Zeitung. Nach diesem Bericht sind in einem einzigen Distrikt 50 neue Spinnereien und Webereien geplant. Damit dürfte die Arbeitslosigkeit in Lancashire bald katastrophale Gestalt annehmen.

Ausstellungen

Die Schweiz und die tschechoslowakischen Mustermessen. -bpt- Die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der tschechoslowakischen Republik werden von Jahr zu Jahr bedeutender. Im Jahre 1921 hat die Schweiz um 89,156,000 Franken Waren aus der Tschechoslowakei eingeführt (darunter Zucker für 64,5 Millionen) und dahin für 21,692,000 Fr. Waren ausgeführt. Die in der tschechoslowakischen Republik als ständige Einrichtung bestehenden Mustermessen bilden eine ausgezeichnete Gelegenheit für alle Interessenten mit den betreffenden Produzenten und Konsumenten in der Tschechoslowakei in direkten Kontakt zu kommen. Regelmäßig zweimal im Jahre (Frühjahr und Herbst) findet in Prag eine große Mustermesse statt (die Herbstmesse wird heuer vom 3. bis zum 10. November stattfinden), während alljährlich im Sommer in Bratislava, dem großen Donauhafen der Tschechoslowakei, eine Orient-Mustermesse abgehalten wird. Dieses Jahr findet diese Orientmesse vom 9. bis zum 16. Juli statt. Die Vertretung dieser Messe haben die Herren J. H. Berthoud und Charles Gerdil in Genf, rue du Stand 60, Tel. Stand 43.20 übernommen. Da der letzte Termin für Anmeldungen zu dieser Messe für Aussteller mit 31. Mai festgesetzt ist, werden alle Interessenten in der Schweiz ersucht, sich vor diesem Termine bei der Schweizer Vertretung dieser Messe anzumelden.

Die Orientmesse in Bratislava erlaubt nicht nur mit den tschechoslowakischen Handelskreisen, sondern auch mit Handelsfirmen aus allen Ländern des nahen Ostens in direkte Berührung zu kommen.

Rohstoffe

Ein neues Gebiet für Baumwollerzeugung. Bisher ist Baumwolle außer von dem Hauptproduktionsland, den Vereinigten Staaten, in größerem Maßstab nur in Aegypten und Indien erzeugt worden. Erst in der letzten Zeit machte England Bestrebungen, in einigen seiner afrikanischen Kolonien, Nigeria, Zanzibar usw. die Baumwollproduktion zu fördern. Infolge der Wirtschaftskrise ist die Baumwollproduktion sehr eingeschränkt worden. Da aber die letzte Ernte schlecht ausgefallen ist und die Konjunktur für Textilwaren sich bedeutend gehoben hat, ist ein erneutes Interesse für die Baumwollproduktion vorhanden. In erster Linie kommt hierfür Brasilien in Betracht, das für diesen Produktionszweig ganz

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1922 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantnische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	April 1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	666	25,898	782	113	273	—	3,394	31,126	32,204
Trame	—	159	3,799	47	21	—	309	21,799	26,134	26,215
Grège	—	2,228	6,263	—	303	—	—	7,270	16,064	17,073
	—	3,053	35,960	829	437	273	309	32,463	73,324	75,492
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen			
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.		
Organzin	625	17,047	26	17	—	126	14			
Trame	483	12,683	64	3	65	81	2			
Grège	265	6,956	—	21	—	6	—			
	1,373	36,686	90	41	65	213	16			

ZÜRICH, 30. April 1922.

Der Direktor: SIEGFRIED.

besonders geeignet ist. Die diesjährige Baumwollernte in Brasilien erreichte zwar noch nicht einmal eine Million Ballen (gegen 8—10 Millionen in den Vereinigten Staaten). Es ist jedoch festgestellt worden, daß Brasilien für die Baumwollproduktion ein größeres und besseres Gebiet besitzt, als selbst die Vereinigten Staaten. Sobald also die internationale Kapitalbewegung in größerem Maßstab einsetzen wird, wird der Baumwollproduktion in Brasilien ein großes Interesse zugewendet werden.

Spinnerei - Weberei

Wissenschaftlich-wirtschaftliche Betriebsführung.

Von Theodor Frey.

Nachdruck verboten. — Fortsetzung.

Anmerkung der Redaktion: Wir konstatieren mit großer Genugtuung, daß die Abhandlung unseres geschätzten Mitarbeiters, Hrn. Theod. Frey, über „Wissenschaftlich-wirtschaftliche Betriebsführung“, sowohl im In- als auch im Auslande allgemeine Anerkennung findet. Bereits sind uns Anfragen betr. Anfertigung von Separat-Abdrücken zugegangen. Wir bitten daher allfällige Interessenten von Separatdrucken, uns umgehend die gewünschte Anzahl mitteilen zu wollen. Bei genügenden Anmeldungen sind wir gerne bereit, diese interessante Arbeit in einer kleinen Broschüre herauszugeben.

VI.

Normalisierung und Spezialisierung.

Wer das liebe Schweizerland verläßt, um im Ausland sein Brot zu verdienen, der kann seinen textil-fachlichen Wortschatz sehr bereichern, speziell dann, wenn in den betreffenden Betrieben hauptsächlich Dialekt gesprochen wird. Da würde durch allgemeine Vereinheitlichung in bezug auf Bezeichnung resp. Benennung von Maschinen, Maschinenteilen, Utensilien, Einzelarbeiten, Artikeln usw. manche Frage und manches Mißverständnis erspart. So dann denken wir in erster Linie an die Normalisierung von Maschinen und Maschinenteilen wie Wellen, Schrauben, Muttern, Bolzen, Stellingern, Fadenführer für Wind- und Spulmaschinen usw., die für alle vorhandenen Maschinen verwendbar sein müssen. Weiter fällt darunter die Einteilung der Schaft- und Jacquardmaschinen, die alle mit der gleichen Platine beginnen und mit den gleichen Platinen die Wechselvorrichtung bedienen sollen. Aber auch die Utensilien bedürfen möglichster Vereinheitlichung; wir erinnern nun an die Spulen, die für Kette und Schuß gleich sein können. Nicht alle möglichen Spülchenformen verwenden!

Soweit das Material in Frage kommt, wird man von den einzelnen Seidensorten nicht alle möglichen Titers verwenden, sondern lieber mehr Wert auf Beschaffung guter Qualitäten legen.

Wenn wir hier der Normalisierung und Spezialisierung das Wort reden, so stehen wir auch auf dem Standpunkte, daß man nicht alles machen, sondern sich vielmehr auf einige Artikel beschränken soll; diese wenigen Artikel dafür aber gut und billig herausbringt. Allerdings muß im Webereibetrieb auf die jeweilige Mode Rücksicht genommen werden; man wird also die Maschinen so ausrüsten, daß sie allen Anforderungen gerecht werden können.

Durch die in den letzten Jahren teilweise sehr lebhaft beschäftigte Crêpe-Weberei ist ein Mißstand zutage getreten, der aller Wissenschaft und Normalisierung geradezu Hohn spricht: die Anfärbung der Crêpe-materialien zur Kennzeichnung der Drehung. Dieser Mißstand wird am besten durch nachstehende Aufstellung beleuchtet, die zeigt, welche verschiedenen Anfärbungen von Crêpe 13/15/2fach in einem Betriebe von 200 Stühlen in einem Jahr verarbeitet wurden. Die im gleichen Zeitraum verarbeiteten Crêpe-materialien in 3- und mehrfach wollen wir ganz unberücksichtigt lassen (es herrscht darin ebenfalls eine große Farbenpracht!). Es handelt sich also nur um 13/15/2fach, 3000 Touren p. M.

CANTON CRÊPE

	rechts	links		rechts	links
I.	weiß	blau	VI.	weiß	orange
II.	"	violett	VII.	orange	mauve
III.	"	grau	VIII.	gelb	grün
IV.	"	grün	IX.	braun	lila
V.	"	rot			

MAIL. CRÊPE

	rechts	links		rechts	links
I.	gelb	grün	III.	gelb	orange
II.	"	rot	IV.	grün	mauve

Wir bitten jeden Leser, sich diese Aufstellung genau anzusehen und die einzelnen Färbungen zu vergleichen!

Was soll durch diese Buntheit bezweckt werden? Es ist ja ganz schön und nett, wenn man sein Produkt leicht kenntlich macht (kann jedoch auch nachgeahmt werden); das kann aber ebensogut durch die Cannelten, Hülsen der Kreuzspulen, Einwickelpapiere oder Art der Verpackung geschehen. In der Weberei sieht man weniger auf die schöne Farbe, als vielmehr darauf, ob die Drehungen leicht kenntlich, das Material gut, rein und gleichmäßig ist, und ob es so auf Cannelten oder Kreuzspulen geliefert wird, daß beim Verbrauch möglichst wenig Abfall entsteht. (Viel Abfall entsteht, wenn der Faden nicht genügend gebremst wurde, oder die Kisten nicht bis oben mit Material gefüllt werden. In beiden Fällen werden die Kreuzspulen durch langen Transport weich und dadurch sind Abfälle unvermeidlich. Der Wicklung der Kreuzspulen muß besonders in bezug auf saubere Ränder größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, also haarscharf eingestellte Fadenführung! Bei Cannelten muß speziell darauf geachtet werden, daß die Fadenführung gleich von Beginn der Wicklung an nach der Spitze der Cannelte zu arbeitet, also von Anfang an richtig ansetzen!) Durch diese vielen Farben ist die Gefahr doch groß, daß Tissé statt Crêpe gewebt wird; es muß also doppelte Sorgfalt und Aufmerksamkeit beim Materialausgeben und Verarbeiten beobachtet werden. Verwandte Farben wie Gelb und Orange sind bei künstlicher Beleuchtung auf Stuhl (Schußsuchen) schwer zu unterscheiden; das gleiche gilt für schwache und unegale Färbungen.

Unser Vorschlag geht nun dahin, daß die Herren Zwirner, Seidenhändler und Fabrikanten alle Sonderinteressen beiseite setzen und alle gleiche Farben liefern bzw. wünschen. Durch die Anfärbung soll nicht nur Drehung und Titer, sondern auch die Provenienz kenntlich gemacht werden, z. B.:

Canton Crêpe	13/15/2fach	rechts = weiß,	links = blau
"	"	13/15/3fach	rechts = orange, links = mauve
Mail. Crêpe	13/15/2fach	rechts = gelb,	links = grün
"	"	13/15/3fach	rechts = rot, links = grau

4fach wie 2fach, 5fach wie 3fach usw.

Auf den Lieferscheinen, Rechnungen etc. soll die Rechtsdrehung immer zuerst aufgeführt werden; alle diese Lieferscheine etc. könnten gleich sein.

Soll der Grundsatz der Spezialisierung vollkommen durchgeführt werden, so dürfen die Arbeiter nicht mit Nebenarbeiten beschäftigt werden. (Winder und Zettler Seide und Spulen holen, Weber den Schuß holen, Stück abliefern usw.) Für diese Arbeiten können billigere Kräfte (Jugendliche oder Schwachbegabte) gewonnen werden. Wir müssen immer wieder daran erinnern, daß bei den heutigen hohen Unkosten und den großen Werten, die in den Maschinen stecken, diese jede Sekunde ausgenützt werden, aber unter Aufsicht der betreffenden Arbeiter. Wie sehr ohne Wissenschaft gearbeitet wurde, sehen wir daran, daß in einzelnen Betrieben schon vor Jahren den Webern die Spülchen an den Stuhl gebracht wurden; die Winderinnen aber mußten das Material und Spulen selber holen und beim Wiegen dann solange warten, bis sie an die Reihe kamen. Wir sehen aus diesem Beispiel zweierlei: daß